



Christian Brandstätter
Linzer Straße 4
A-4073 Wilhering
Telefon 0 72 31 57 23 11730

C I R C U L A R E

SEPTIMUM

SODALITAS

Bundesarbeitsgemeinschaft Klassischer Philologen in Österreich
Dr. Roman A. Prochaska, Darmstadtg.11, A - 8020 GRAZ
LSI HR Mag. Alfred Haider, Beethovengang 4/ 2A / 3, A - 1190 WIEN

Möglicherweise in Reaktion auf 'SYMPOSIAKÁ' das supraregionale Symposium des Sommers 1991 in Krems

und in der Erwartung, für die eigene Arbeit als Leiter einer ARGE Latein/Griechisch sachdienliche inhaltliche Hinweise zumindest supranational zu erhalten, hat der Berichterstatter es seit dem Frühjahr 1992 systematisch unternommen, internationale Großtagungen vor Ort in den Blick zu nehmen.

So kann er es hier, da die Tagungen zum Teil schon publiziert sind, in einer naturgemäß subjektiven Synopse versuchen, den Sinn und Unsinn derartiger Entdeckerfahrten einer allfällig interessierten Leserschaft gegenüber zu erhehlen. Da der Ausgangspunkt dieser philologischen Pilgerreisen, das Colloquium Didacticum Barensen, von einer recht ansehnlichen Delegation von Österreichern - unter ihnen die Hälfte aus Kärnten - besucht worden ist und mittlerweile als AU-Heft 1993/2 "Das Mittelmeer" zum Großteil publiziert und so leicht scriptis atque dictis vermittelbar ist, kann im folgenden der Zeitraum der Berichterstattung auf ziemlich genau ein Jahr eingeeengt werden. Es geht also nun um die Tagungen "The Teaching of Ancient Greek Language and Civilisation" (Nicosia, 10.-14. Mai 1993), um die Konferenz der EUROCLASSICA (Madrid, 8.-12. September 1993) und als Appendix um den DAV-Kongreß (Bamberg, 5.-9. April 1994) oder, um die Dimensionen abzustecken, um Tagungen mit 150 (Zypern) bzw. 250 (Madrid) Teilnehmern - beide für Lehrer aus Europäischen Ländern und auch in Österreich durch den Europarat im CDCC's TEACHER BURSARIES SCHEME und durch das BMUK ausgeschrieben.

Das größte - ca. 650 Teilnehmer - und nächste Symposium, zu dem auch drei Österreicher als Referenten geladen waren, war gewissermaßen dem freien Markt okkasionellen Interesses überlassen: zumindest drei Österreicher haben davon Gebrauch gemacht.

Ihr wißt, in unsren deutschen Ländern probiert ein jeder, was er mag.

Da der DAV-Kongreß Bamberg erfahrungsgemäß in recht kurzer Frist im Gymnasium zugänglich sein wird, kann ein detailliertes oder auch nur summarisches Eingehen darauf unterbleiben. Angemerkt soll jedoch werden, daß einiges an innovatorischem Potential intendiert war - programmatisch hatte man auf ein biennales Aufkochen der humanistisch-pädagogischen Erbauungstopoi verzichtet und ein sechsgängiges Degustationsmenü einer didaktischen Nouvelle cuisine offeriert: Natur und Umwelt, Friedliches Zusammenleben der Menschen, Kultur und Tradition, Wissenschaft und Beruf, Wort und Bild, Wertbewußtsein und Sinnfindung.

Wie lange die Wirkung natürlich auch zu hörender und ohrenfällig gemgehörter schöngestirter Reden vorhalten wird, hat Herr Professor Dalfen in seinem 'akroama' mit der Kritik des Sokrates an Feiertagsreden aus dem Menexenos zu verdeutlichen gesucht, während er dann an einem vermeintlichen und bildungspolitisch dekretierten 'ktema eis aei', dem Caesarianum als Schultext, vor einem hoffentlich handlungswilligen Auditorium rührte und rüttelte. Es wäre zu wünschen, daß dieser Impuls zumindest bei uns im eigenen Bereich schnellstens und direkt wirksam würde.

Aus dem Inhalt:

Medienkunde	S 4
Interna	S 5
Landes-ARGES	S 6/7
Latein am GRg Wien 22	S 8
Herbarium philologicum	S 10
Neuerscheinungen	S 11
Allgegenwärtige Antike	S 14

Im Westen manch Neues

Faszinierend zunächst das Thema "Odysseus and Aeneas - Two Wandering Heroes of the Ancient World". Weniger faszinierend schon das Niveau mancher Beiträge - nicht nur von Spaniern, deren Probleme, mit der klassischen Tradition in moderner Optik - und nicht nur auf Strabo schielend- umzugehen, nicht nur die sprachlichen Barrieren vor Augen führten: Daß aus Kostengründen keine Simultandolmetschanlage installiert werden konnte, mag hingehen, kaum jedoch, daß zu den 75 %spanischen Vorträgen auch auf Englisch angekündigte in der Muttersprache stattfanden und daß der methodisch-wissenschaftliche Zugang gar oft nicht unserem Standard entsprach. So entspann sich denn auch bei der Generalversammlung der EUROCLASSICA, in die ich mich nolens volens wie Odysseus zu den Loto-phagen verschlagen sah, ein heftiger Disput zwischen dem Vertreter Deutschlands - H.J. Glücklich - und Anton van Hooff, dem Handlungsreisenden in didacticis der EUROCLASSICA. Leider konnte ich damals, was die Position Österreichs betrifft, keine klare Auskunft geben.

Einige Tage später dann ist dem Haus Österreich der Mut, eine jährliche Mitgift und ein geeigneter Ehepartner erstanden und mittlerweile ist de nuptiis felicitis Austriae atque EUROCLASSICAE zu berichten.

Welchen direkten Vorteil ein österreichischer Latein- und Griechischlehrer aus dieser didaktisch-philologischen EU-Mitgliedschaft ziehen kann, läßt sich indes leicht sagen: Gar keinen, es sei denn die Motivation, sich auf eigene Kosten im Sommer 1994 zum nördlichsten Punkt des römischen Imperiums durchzuschlagen: via Oxenholm (railway station) to Ambleside, wo vom 24.-28. August die nächste Tagung der EUROCLASSICA zum Thema 'Empire' stattfindet.

Die Idee der EUROCLASSICA jedoch ist faszinierend, und K. Sallmann hat dazu im Mitteilungsblatt des DAV 1992/1 Wesentliches gesagt.

Die Hauptversammlung war leider weniger ideell: mentale Reservationen gegenüber geplanten Aktivitäten (Europäisches Lesebuch), politische Intermezzi (Kroatien Ja oder Nein). Leider übersteigt der jährliche Etat der EUROCLASSICA nicht das Budget einer österreichischen Bundesländer-ARGE: 4000 (sic) ECU stehen zur Disposition. Sehr positiv anzumerken, daß sich Spaniens Repräsentant, der rührige José Luis Navarro, zumindest mit seiner

Idee einer ACADEMIA AESTIVA(siehe Seite 3) von derartigen recht vereinsmäßigen Impedimenta nicht beirren hat lassen. Ganz negativ anzumerken ist der Umgang mit den Delegierten aus dem Europäischen CCDC Bursaries Scheme: Sie waren die ganze Zeit der Tagung sich selbst, der Suche nacheinander, mehreren mittelmäßigen Hotels überlassen und -sofern ihnen der Appetit nicht in den ersten Tagen vergangen war - einem dislozierten Speisehaus zugeteilt.

Von einer Publikation der Tagung ist vorläufig nichts bekannt: Interessenten können zumindest einen Rückblick auf diese Tagung (newsletter nr.2/1994 der EUROCLASSICA) lesen. Kommen wir mit diesen Eindrücken zu einem Ende:

**O KÄM ICH NACH KYPROS,
APHRODITE ZU GRÜßEN,
IHRE HOLDEN EROTEN,
DIE DIE HERZEN VERFÜHREN**
[Euripides: Bacchae 402ff., Ü. Buschor]

Direkt vom Flugplatz abgeholt, im Regierungshotel über Nicosia untergebracht, jeden Abend in exquisiten Restaurants bewirtet, vom Unterrichtsminister zum Buffet geladen, in Exkursionen quer durch Zypern bis nach Paphos vorgedrungen, durch eine Simultandolmetschanlage imstande, allen Vorträgen zu folgen - das waren die äußeren Umstände einer Tagung, die seit einem Monat publiziert (Pedagogical Institute Nicosia ISBN 9963-0-9041-9) vorliegt.

Was diese Tagung strukturell von Unternehmungen bei uns heraushebt, ist das einzigartige Engagement der zypriotischen und griechischen Kollegen für die Anliegen der Vermittlung der griech. Sprache und Literatur. Hier als Referent eingeladen zu sein empfinden die Teilnehmer als ganz besondere Auszeichnung, als Ehre und Ansporn, während bei uns Referenten aus dem Kreis der Kollegenschaft, sofern nicht Schulbücher propagiert werden sollen, ein notorisches Desiderat sind. Die intensive Verbindung von Fächern wie Geschichte, Landeskunde, Musik, Bildnerische Erziehung mit der Sprache und der Kultur der Insel und der lebhaft Gedankenaustausch mit Vertretern in- und ausländischer Universitäten, die selbstverständlich die ganze Tagung anwesend waren, war das eigentlich Beeindruckende und Motivierende.

Besonders interessant war ein Tag, an dem die Delegierten die Situation des Griechischunterrichts in ihren Ländern dargelegt und mit den Gastgebern diskutiert haben. Hier ist

wirklich seit der ersten Tagung in Paphos 1989 ein cultural network aufgebaut worden, an dem es sich lohnte, auch in unseren Landen weiterzubauen: EUROPAPHOS, so heißt diese Vereinigung mit dem sprechenden und doppelsinnigen Namen. Diese Gruppierung ist zudem als einzige neben der EATAG (European Association of Teachers of Ancient Greek) als nichtnationale Köperschaft Mitglied der EUROCLASSICA. Zudem existiert in der gleichnamigen Revue EUROPAPHOS auch ein Publikationsorgan, herausgegeben von James Willetts, das diese Kontakte publizistisch trägt.

Diese wenigen und subjektiven Eindrücke wären keiner Mitteilung wert, wenn nicht damit meinerseits auf diesem Wege ein Anliegen an eine gewisse Öffentlichkeit herangetragen werden könnte, und ich hoffe, daß mein Wunsch ebenso Realität werden kann, wie es die Ahnungen, die ich vor einem Jahr ans Ende meiner Rede stellte, augenscheinlich werden:

The time is near when at least as far as Ancient Greek is concerned, superhuman qualities will be required of the Ancient Greek teacher, who is usually also the teacher of Latin. It is to be feared that the defence of the bastion Latin will be to the detriment of Ancient Greek. The often invoked European idea will, if anything, come to the help of Latin, however much Europa may have alighted from the back of the bull in Crete and not in Rome and certainly not in Strasbourg. The bull was Zeus, not Jupiter and not an EEC official.

Nevertheless I hope that there will be teachers of Ancient Greek who are characterised by two qualities, which have become manifest for us here in Cyprus for the first time: stoic calm and extraordinary skill. In stoic calm he should master his art like an artist here in Cyprus in ancient times: Pygmalion. And yet: only with the help of Kypris was he able to inspire life into his work of art. May she and this conference on her island also come to the help of our endeavours to inspire life into the teaching of Ancient Greek in Austria.

In Ergänzung zur gut eingeführten und gewachsenen Seminarreihe der Bundesländer Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Kärnten und Niederösterreich wäre ein gesamtösterreichisches (!) Seminar zum Griechischunterricht wieder an der Zeit.

Es ergeht somit die Einladung an Kolleginnen und Kollegen und die Bundesarbeitsgemeinschaft, hier Initiativen zu entwickeln.

Mag. Ernst Sigot, BG Tanzenberg

NEUESTE ERGEBNISSE IN DER TROIA - FORSCHUNG

Im Rahmen der heurigen Griechischlehrertagung in Strobl referierte **Prof. Dr. Manfred Korfmann**, der Leiter und Koordinator der Ausgrabungen in der Troas, über die geradezu sensationellen Funde und Erkenntnisse, die in allerneuester Zeit in Troia gemacht wurden. Durch die Arbeit eines großen interdisziplinären Forschungsteams konnten wichtige Ergebnisse in den Fragen der Siedlungsgeschichte des Hügels Hisarlik, zu dessen wirtschaftlichem und politischen Umfeld bzw. zur Kulturgeographie der Troas gewonnen werden. Informationen über den neuesten Stand der Troia - und der Homer - Forschung erscheinen alljährlich in einem großen Sammelband, den "**Studia Troica**".

Für allfällige Förderer des Projekts ist der Band auch verbilligt zu beziehen über Prof. Dr. M. Korfmann, Inst.für Ur- und Frühgeschichte, Schloß Hohentübingen, D - 72070 Tübingen).

Dr.Renate Oswald, BG Rein

ACADEMIA AESTIVA der EUROCLASSICA

19. 9. - 1. 10.1994, Anavissos, Attika

Zielgruppe: 16-19jährige Schüler/Studenten
Unterrichtssprache Englisch (Antike Demokratie, Theater, Mythologie, Kunst und Literatur); Kosten (ohne Flug): 600 ECUS für Unterricht, Unterbringung, Ausflüge (Athen, Argolis, Delphi, Attika, Olympia).

Die Vorauswahl der Teilnehmer (2 - 6 pro Mitgliedsland) erfolgt in Österreich durch die SODALITAS (Anmeldungen an Dr. Roman A. Prochaska, Darmstadtg. 11, 8020 Graz).

ÜBERSETZER - WETTBEWERBE L / G

In der Steiermark konnten sich vier Schülerinnen für den internationalen Latein - Wettbewerb in Arpino qualifizieren (XIV. CERTAMEN CICERONIANUM, 13.-15. 5.1994).

Berichte über den österreichischen Bundeswettbewerb (vgl. Seite 15!) bzw. über die Bewerbe in den einzelnen Bundesländern mögen bis spätestens Ende Juni an die IANVS - Redaktion gesandt werden (Dr. Wolfgang J. Pietsch, Ziegelstraße. 9 h, 8045 Graz) unter Angabe der Klausurthemen und der Preisträger!

FRÖHLICHE MEDIENKUNDE

*Daß Themen aus der Lektüre sich gut für Quer-
verbindungen zur Medienkunde eignen, bewiesen
die 6a und 6b des BG Tulln unter der Leitung
von Frau Prof. Dr. Veronika Brandstätter, die uns
die Endprodukte freundlicherweise zur Verfü-
gung gestellt hat.*

*Einerseits wurde im "Großen Pyramus und This-
be Report" die bekannte Ovid - Episode, ausge-
hend von ihren komischen Elementen, in andere
Zeiten versetzt und mediengerecht aufgearbei-
tet, andererseits kam es zu einer Sonderausgabe
der "FORUM - POST" in memoriam des großen
Historikers Titus Livius.*

*Die Kostproben werden sicher zur Nachahmung
anregen.*

BABYLON:

Am 15. März 1986 entdeckte ein Bürger der Stadt Babylon unter einem Maulbeerbaum die Leichen zweier Jugendlicher, die später als Thisbe S. und Pyramus T. identifiziert werden konnten. Der Tod der beiden dürfte um Mitternacht eingetreten sein. Ein Verbrechen wird ausgeschlossen; wahrscheinlich handelt es sich um Selbstmord, was aber noch nicht bewiesen werden konnte, da sie keinen Abschiedsbrief hinterlegten. Thisbes Eltern mußten mit einem schweren Schock in das städtische Krankenhaus von Babylon eingeliefert werden. Der Vater von Pyramus T. erlitt einen Herzanfall.

TRAGISCHES ENDE ZWEIER AUSSTEIGER

...Thisbe: "Mensch, meine Alten nerven mich mal wieder." - "Allright. Das einfachste ist, wir hauen ab. Treffpunkt ist die Disco "Am Grabe des Ninus"!".....

DEBATTE UM MYSTERIÖSE STADTGRÜNDUNG GEHT IN DIE ENDPHASE

Die Hinweise verdichten sich, daß die Gründung der Stadt Rom unter fragwürdigen Umständen stattfand. Der Ausschuß des römischen Parlaments befaßte sich heute mit dem Albaner Vogelhändler Mario L., der zur Tatzeit 12 Geier zum Aventin geliefert haben soll, um Romulus zu unterstützen.

Marios Verteidiger beharrt auf einer anderen Variante: So soll Romulus dem Auguren Udo P. einen alten, doppelt gebrannten kaledonischen Schnaps ausgeschenkt haben, worauf dieser die 6 Geier des Remus doppelt gesehen habe.

Im Kolosseum tagt der Krisenstab. Ministerpräsident Romulus verweigert bis jetzt jede Aussage.

CHRONIK: ZWILLINGE GEFUNDEN!

Zwei Kleinkinder männlichen Geschlechts wurden gestern vor dem Spital am Tiber abgegeben. Gesucht wird eine liebevolle Lupa. Bewerbungsschreiben unter "Stadtgründung"!

KURZ NOTIERT:

Historikerkommission übernimmt die restlose Aufklärung des Verwandtschaftsverhältnisses von Romulus und Remus (pater erat incertus)....

LESERBRIEF

Nach diesem Artikel in der letzten Ausgabe konnten wir nicht anders, als einen empörten Leserbrief zu schreiben. Wie soll man an die Götter in dieser Zeit noch glauben, wenn Mars nicht einmal vor einer Vestalin Halt macht?! Hoffentlich besitzt der "ehrenhafte" Kriegsgott genug Würde, sich zu dieser Schandtats zu bekennen, um wenigstens für die unschuldigen Opfer Alimente zu zahlen.

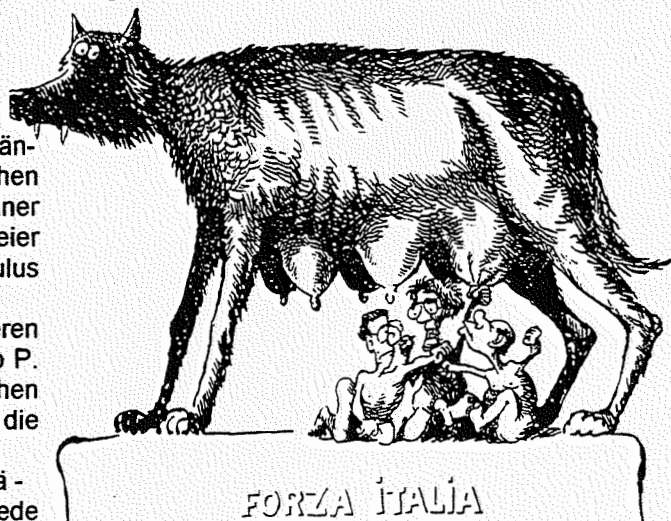
Rat und Hilfe bei eventuellen Komplikationen während der Schwangerschaft bieten wir Rhea Silvia und allen, die sich in ähnlicher Situation befinden, in unserer Selbsthilfegruppe an.

Valete - Selbsthilfe

DAS BUCH DES MONATS

Sensation für Tierfreunde: Der nunmehr 92-jährige Romulus veröffentlicht seine Memoiren unter dem Titel "Wolfsmilch".

...Fast vergessen ist das tragische Schicksal der Larentia, jener Frau, die die Kinder entdeckt hatte. Sie behauptete damals, sie habe die Kinder gefunden, als eine Wölfin sie säugte. Larentia wurde in eine psychiatrische Klinik eingewiesen.



Die Presse, 9./10. April 1994

SODALITAS - INTERNA

SODALITAS - REISE "AUF DEN SPUREN LATEINISCHER KLASSIKER" (26.8. - 2.9. 1995)

Wer Interesse hat, Gedenkstätten lateinischer Klassiker in Oberitalien im Rahmen einer gemeinsamen Busreise kennenzulernen, möge seinen Wunsch bis spätestens 1. 9. 1994 bekanntgeben (Dr. Wolfgang J. Pietsch, Ziegelstraße 9 h, A - 8045 Graz). Wir können unseren Reiseplan nur verwirklichen, wenn sich mindestens 25 Teilnehmer melden. Zur Erinnerung nochmals die geplante Reiseroute: Sabbioneta, Padua (Livius), Arquà Petrarca (Petrarca), Mantua / Pietole (Vergil), Sirmione (Catull), Como (Plinius).

Natürlich werden wir das Programm nicht auf die klassischen Autoren beschränken, sondern auch andere Kostbarkeiten der genannten Ziele besichtigen.

LATEINISCHE TEXTE ERLEBEN UND VERSTEHEN (Krems 1991)

Die SODALITAS - REDAKTION hat die Korrekturen abgeschlossen, die Druckerei arbeitet an der Fertigstellung; dennoch ist zu befürchten, daß der umfangreiche Bericht (mehr als 200 Seiten) erst am Beginn des neuen Schuljahres erscheinen kann. Die Redaktion bittet schon jetzt alle Beiträger um Verständnis für unbedingt nötige Veränderungen, vor allem für die Kürzung längerer Beiträge (Die SODALITAS muß wegen Überschreitung der Manuskriptlänge schon jetzt subventionieren!), für die Vereinfachung aufwendiger Graphik (Transformation DOS auf Apple).

Zuletzt: Die Redaktion hat es sich mit der Jagd auf Druckfehler wahrhaft nicht leicht gemacht, doch haben wir sicher nicht alle Fehler entdeckt. Errare humanum est!

Im Herbst erhalten Sie als Sodalit ein kostenloses Exemplar zugesandt. Es werden aber auch an alle AHS mit Latein voraussichtlich vier Exemplare geschickt. Bitte, achten Sie darauf, daß eines davon in die Lehrerbibliothek (Schulbibliothek) aufgenommen wird.

MITGLIEDSBEITRAG 1994?

Das Fragezeichen gilt als Erinnerung, wenn Sie Ihren Beitrag noch nicht überwiesen oder keinen Zahlschein erhalten haben (neue Mitglieder). Für diesen Fall unsere Kontonummer bei der PSK: 7.480.544.

Zuletzt sei allen Spendern herzlich gedankt, die durch ihre Großzügigkeit unsere finanzielle Leistungskraft wesentlich gestärkt haben!

Dr. Roman A. Prochaska

LATEIN ALS STUDIENVORAUSSETZUNG

Im letzten CIRCULARE brachten wir eine Übersicht über die derzeit geltenden Vorschriften. Inzwischen haben sich nach äußerst mühevollen Recherchen unseres Kollegen A. Reitermayer (GRg Hartberg) an den einzelnen Universitätsinstituten (deren Leiter keineswegs alle den gesetzlichen Stand der Dinge wissen!) geringfügige Änderungen als notwendig herausgestellt. Eine vollständige Liste nach dem neuesten, gültigen Stand erscheint im nächsten CIRCULARE.

Hier seien nur die wichtigsten Änderungen nachgetragen:

Latein als Studienvoraussetzung vor der Imma - trikulation entfällt für Ur- und Frühgeschichte (Nachholen vor Beginn des 3. Semesters).

Latein als Studienvoraussetzung entfällt für Fachtheologie, Kombinierte Religionspädagogik und Selbständige Religionspädagogik.

(Vgl. Pater Zoche im Mitteilungsblatt des Deutschen Altphilologenverbandes 1/94, S. 25, zu Latein im Rahmen der katholischen Priesterausbildung: "Latein ist out, jedenfalls für die meisten deutschen Priester der jüngeren Generation. Es gilt als anachronistisch, reaktionär ... Dem Volke ist das Latein abhanden gekommen, weil viele Priester es nicht mehr beherrschen ... Mit dem Rückgang des Latein als Kirchensprache und offizieller Gebetssprache der Kirche vollzieht sich ein Bruch mit der Tradition. Und dieser Bruch hat Folgen".)

Wid

Endredaktion und Layout

Wilhelmine Widhalm · Kupferschmidt
GRg Bernoullistraße 3, A - 1220 Wien

Ihre Beiträge

für das nächste Circulare bitte bis spätestens 15. November 1994 auf Diskette in ASCII bzw. in den gängigen Textverarbeitungsprogrammen.

VERANSTALTUNGEN DER LANDESARBEITSGEMEINSCHAFTEN 1994/95

STEIERMARK

18. / 19. Oktober 1994:

Rom und China

Univ. Doz. Dr. G. Lorenz (Innsbruck), Univ. Ass. Dr. R. Trappl (Wien); mit der AG der Historiker.
Bildungshaus Mariatrost

17. November 1994 (halbtägig):

Kußgedichte von Catull bis zur Renaissance

Dr. W.J. Pietsch

PI Graz, Theodor Körner - Straße 38

18.1. 1995:

Römisches Recht

Univ. Prof. Dr. G. Thür (Graz), Prof. W. Rinner
PI Graz

13. - 15.3.1995:

Europa und das Fremde

Univ. Prof. Dr. F. Maier (Berlin), Prof. Woschitz
Schloß Seggau

April 1995:

Tagung des Obersteirischen Kreises

Juni 1995:

Literarisch interessante Stätten in Oberitalien

Dr. W.J. Pietsch

PI Graz

OBERÖSTERREICH

4. November 1994, 14. 00 - 17. 30 Uhr:

Wirtschaft und Gesellschaft in der Kaiserzeit

Frau Dr. Monika Gerstmayr

2. Dezember 1994, 09. 00 - 15. 30 Uhr:

Caesars erste Überfahrt nach Britannien

Dr. Reinhold Peterwagner - Dr. Wolfgang Seitz

23. - 24. Jänner 1995:

Latein in seiner Brückenfunktion zu den romanischen Sprachen

OSTR Dr. Werner Nagel, Mag. Elisabeth Glavic, Mag. Peter Hübner

22. - 24. Mai 1995:

Römerzeitliches in Kärnten

Univ. Doz. Dr. Gernot Piccottini u.a.

TIROL

23. November 1994, 9. 00 - 17. 00 Uhr:

Die augusteische Zeit in Dichtung und bildender Kunst

Die Segnungen der Herrschaft; das Trojanische Pferd; der Tod des Laokoon; Orpheus.

Univ. Prof. Dr. Elisabeth Walde, Univ. Prof. Dr. Sebastian Posch

13. März 1995, 14. 30 - 17. 00 Uhr:

Die Bedeutung der Philosophie im Leben der Römer

"Römische" Philosophie? Senecas 53. Brief (Der seekranke Odysseus)

Univ. Prof. Dr. Otta Wenskus

PI Innsbruck, AHS - Abt., Angerzellgasse 14

VORARLBERG

6. Oktober 1994:

Latein - Basissprache Europas

Prof. Dr. Klaus Westphalen, Preetz bei Kiel

19. Jänner 1995:

Autorenzentrierter Lateinunterricht - neu, ökonomisch, effizient

Prof. Helfried Gschwandtner, Wien

voraussichtlich 23. März 1995:

Die Bedeutung der Philosophie im Leben der Römer

Univ. Prof. Dr. Otta Wenskus, Innsbruck

29. April - 1. Mai 1995:

Exkursion nach Trier

WIEN

Sonntag, 18. September 1994:

Exkursion nach Aquincum

Leitung: OSTR Dr. Maria Steiner-Klement

Weitere Programmschwerpunkte im WS:

Überlegungen zur Erstellung eines Grundwortschatzes für die Lektüre (Gewichtung und Strafung des Wortschatzes der Lehrbücher, basierend auf statistischen Erhebungen)

Korrektur von Schularbeiten - Fehlerbewertung
Neue Stoffbereiche im Lehrplan der 8. Klasse.

Die genaue Planung sowie die Fixierung der Termine erfolgt erst zu Beginn des kommenden Schuljahres.

VERANSTALTUNGEN DER LANDESARBEITSGEMEINSCHAFTEN 1994/95

KÄRNTEN

17. Oktober 1994, 9. 00 Uhr - 18. Oktober 1994, 17. 00 Uhr:

Didactica noca

Ziel der Veranstaltung ist eine Statuserhebung derzeit aktueller Probleme und Lösungsansätze innerhalb der lateinischen Fachdidaktik im Kontext der vielerorts neu - und umgestalteten Curricula. Ein zweiter Teil soll sich konkret und modellhaft der Problematik "Zeitgemäßer Humanismus und moderner altsprachlicher Unterricht" zuwenden. Zudem sollen Thematik, Resultate und Folgerungen der DAV - Tagung "Latein 2000" (Bamberg 5. - 9. April 1994) durch den Tagungspräsidenten und durch einen Tagungsteilnehmer diskutiert werden, desgleichen die Aufgaben der neuerrichteten Lehrkanzel für Didaktik des Lateinischen an der Humboldt - Universität Berlin.

Inhalt:

Grundtexte Europas: Krieg und Frieden (Eras - mus, Cicero, Seneca und Augustinus im Vergleich) - Der Eid des Hippokrates (Ein Moralkodex für die Wissenschaft) - "Wissen ist Macht - Macht euch die Erde untertan!" (Zwei lateinische Sätze, die die Welt veränderten).
Latein und Europa: Der Sisyphus unserer Zeit (Entwicklungsstationen eines europäischen Symbols) - Die Kapitولينischen Gänse (im Li - viustext und als Metapher der Sprache).
Zur Methodik: Vom Lehrbuch zur Erstlektüre (Sprachliche Stützungsmaßnahmen bei den Anfangsautoren) - Das integrative Modell (Zur Neukonzeption des Lateinunterrichts).
Latein 2000: Ein Umblick (Thesen, Themen, Trends).
Allfälliges: Libera lingua loquamur.

Referent: Univ. Prof. Dr. Friedrich Maier,
Humboldt - Universität Berlin

Leitung: Mag. Ernst Sigot

PI Klagenfurt, Hubertusstraße 1

SALZBURG

17. Oktober 1994, 9.00 - 17 00 Uhr:
9.00 - 11.30 Uhr:

Römisches Recht, Zugänge für den Lateinunterricht.

Univ. Prof. Dr. h.c. mult. Theo Mayer - Maly,
Univ.Ass. Dr. Johanna Filip - Fröschl

Institut für Röm. Recht 1, Salzburg, Chur -
fürststr. 1, Seminarraum, 1. Stock

14.00 - 17.00 Uhr:

1. Zur Situation des Lateinunterrichts
2. Die Methodenfrage im Lateinunterricht
(Gruppengespräche)
3. Veranstaltungsplanung 1994/95

PI Salzburg, Erzabt Klotz - Str. 11

24. November 1994:

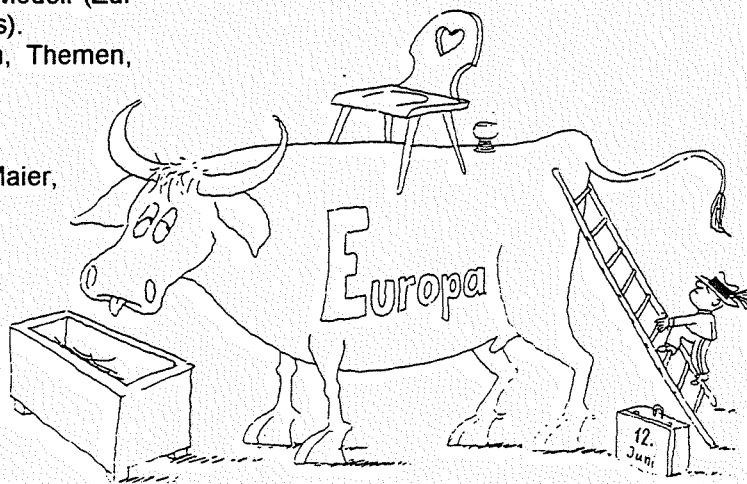
9.15 - 12.30 Uhr / 14.30 - 17.00 Uhr:

Austria Romana

Überblick - lokalhistorische Themen - literari -
scher Kontext

Prof. Dr. Franz Witek (Inst.f.Klass. Phil.,
Salzburg)

PI Salzburg



Die Presse, 9. April 1994

NEUE FORM DES LATEINUNTERRICHTS AM GRG WIEN 22

von Helfried Gschwandtner

Latein hat eine lange Tradition als Fach, dem Schüler (und Eltern) häufig wegen des erforderlichen hohen Lernaufwandes geringe Sympathien entgegenbringen. Zwar wird seine Rolle als Vermittler einer sprachlichen, kulturellen und philosophischen Basisbildung zur Kenntnis genommen, doch rechtfertigt das nach 6 bzw. 4 Jahren erreichte Niveau in den Augen der meisten Betroffenen nicht die Zeit, die mit der Erlernung des Faches zugebracht wurde.

Das Projekt

Das BMUK gab aufgrund von Vorarbeiten des Verfassers dieses Berichts vor 3 Jahren ein Forschungsprojekt unter dem Titel „Ökonomie des Lateinunterrichts“ in Auftrag. Sein Ziel war die Schaffung von Voraussetzungen dafür, daß Latein besser unterrichtet und gelernt werden kann.

Ohne großzügige Unterstützung durch Dir. Dr. Worliczek, Elternverein, Stadtschulrat und Ministerium wäre das Projekt nie entstanden; heuer jedoch kamen bereits einigen Klassen unserer Schule die Vorzüge eines auf Effizienz getrimmten Lateinunterrichts zugute. Hier leistet das GRG 22 Pionierarbeit.

Der Analyse Kern

Jeder Schriftsteller verwendet in seinem Werk eine bestimmte Anzahl von Wörtern. Diese Wörter sind eingebettet in eine bestimmte Anzahl von grammatikalischen Erscheinungen, und jedes dieser Wörter hat eine bestimmte Anzahl von Bedeutungen. Wenn nun genau bekannt ist, welche Wörter häufiger vorkommen, welche Bedeutungen und Grammatikererscheinungen im Verlauf der Originallektüre öfter auftauchen als andere, so kann der Lernaufwand so gelenkt werden, daß er ein Optimum an Ertrag bringt.

Das Projektteam hat das Textmaterial etlicher lateinischer Autoren, die im Lateinunterricht gelesen werden, nach statistischen Methoden analysiert. Die Graphik bezieht sich zwar nur auf den Schultext zu Cäsars *Bellum Gallicum*, die aus ihr ableitbaren Erkenntnisse gelten aber – nur unwesentlich modifiziert – für alle untersuchten Autoren.

Ein Bild sagt mehr als viele Worte

Der analysierte Text besteht in unserem Beispiel aus 1900 Vokabeln. Sie sind auf der x-Achse so aufgetragen, daß die häufigsten Vokabel ganz links liegen; je seltener ein Vokabel vorkommt, desto weiter rutscht es nach rechts. Um nun den Text zu 100% übersetzen zu können, muß man alle 1900 Vokabel kennen. Das

ist jener Punkt ganz rechts oben, an dem die Kurve die 100%-Marke erreicht.

Erfahrungsgemäß beherrscht ein Schüler weniger als 1900 Wörter. Eine optimierte Schadensbegrenzung läuft darauf hinaus, daß nicht gewußte Wörter möglichst weit "rechts" in unserer Graphik zu liegen kommen. Wissenslücken bei Wörtern, die links liegen, haben eine verheerende Wirkung: Um nur ein einziges nicht gewußtes Wort, das 100mal im Text vorkommt, kompensieren zu können, müßte ein Schüler weit mehr als 50 (!) Wörter aus der rechten Hälfte der Graphik dazulernen.

Bisher war allerdings weder genau bekannt, welche dem höchsten Frequenzbereich angehören, noch waren ihre deutschen Bedeutungen gewichtet. Das Lernvokabular besteht daher im traditionellen Lateinunterricht noch immer aus einem reichhaltigen Gemisch aus allen Frequenzbereichen, wobei die Qualität der Vokabel durch ihre Quantität neutralisiert und ersetzt wird. Aus dem häufigen Vergessen von Vokabeln ergeben sich bei Anwendung der traditionellen Methode unvermeidbare Wissensdefizite in allen Vokabelfrequenzzonen. Da die 200 häufigsten Vokabel aber bereits mehr als die Hälfte des Textes ausmachen, sind Wissenslücken, die diesen engen Bereich betreffen, nicht mehr gut zu machen. Schließlich sei in diesem Zusammenhang noch auf die Bedeutung der drei senkrechten Linien in der Graphik hingewiesen. Links von der ersten Linie befinden sich Wörter, die im Text mindestens 10mal vorkommen. Rechts von der 2. Linie sind die Wörter, die im ganzen Text genau zweimal vorkommen, und rechts von der dritten Linie sind diejenigen angeordnet, die im Text nur ein einziges Mal auftauchen.

Für einen Lehrer ist es ideal, die zahlenmäßig große Gruppe der seltenen Wörter zu kennen, um solche Wörter bei Schularbeiten anzugeben. Ebenso ideal ist es, die Gruppe der häufigsten Vokabel genau zu kennen, da die Kenntnis von 200 Vokabeln bereits genügt, um die Hälfte des Textes zu übersetzen. Für eine 90%ige Beherrschung des Textes genügt die Kenntnis von weiteren 600 Vokabeln – ein Unterrichtsziel, das auch für einen durchschnittlich begabten Schüler als durchaus realistisch angesehen werden darf. Der Wortschatz lateinischer Lektüreautoren ist im Kernbereich weitgehend ident. Die für einen Autor typischen Vokabel, die sich außerhalb dieses Kernbereiches befinden, sind präzise erfaßt und können nun in ökonomischer und auf die jeweiligen Erfordernisse abgestimmter Form vermittelt werden.

Die Grammatik

Den aufwendigsten Teil der Analyse bildet die komplette Neuerfassung aller vorkommenden Bedeutungen. Etliche dieser Bedeutungen sind mit Grammatik verbunden („ut“, „cum“, Pronomina). Da die deutschen Bedeutungen auch nach Häufigkeit geordnet wurden, liegen für die Grammatik Gewichtungen vor, deren Berücksichtigung im Unterricht geboten ist.

Phänomene, die lexikalisch keinen Niederschlag finden (abl. abs., Konjunktiv), stehen in Konkordanzform zur Verfügung und lassen sich im Unterricht von den Schülern selbst erfassen, was der Akzeptanz einer Regel höchst förderlich ist.

Die Praxis am GRg 22 ...

Der Umwandlung in die Praxis liegt der Glücksfall zugrunde, daß sich Kollegin Widhalm-

Kupferschmidt bereit erklärt hat, auf Grundlage bestimmter unterrichtstheoretischer Vorstellungen und unter konsequenter Verwendung des Wortschatzes der für den Einstieg in die Originallektüre vorgesehenen Autoren Unterrichtsmaterial herzustellen. Durch die Zusammenarbeit ergibt sich dabei ein höchst vorteilhafter Rückkopplungseffekt, der uns erlaubt, die vorbereiteten Materialien unmittelbar nach ihrem „Ersteinsatz“ aufgrund der gewonnenen Eindrücke gegebenenfalls noch weiter zu optimieren.

Diese Materialien erfüllen folgende Vorgaben:

- ▣ Konsequente Ausrichtung auf die Lektüre
- ▣ Überschaubarkeit der Einheiten
- ▣ Modularer, in sich abgeschlossener Aufbau jeder Einheit (was dem Schüler unter anderem das Nachholen versäumter Unterrichtsstunden sehr erleichtert)
- ▣ Frühes Einführen von (adaptierten) Originaltexten lateinischer Autoren
- ▣ Altersadäquatheit der Lesestücke
- ▣ Abwechslungsreiches Übungsangebot
- ▣ Betonung der mündl. Sprachkomponente
- ▣ Betonung der kreativen Komponente (z.Bsp. freie Variation eines Textes)
- ▣ Stetiges Recycling des Vokabelmaterials entsprechend seiner späteren Frequenz

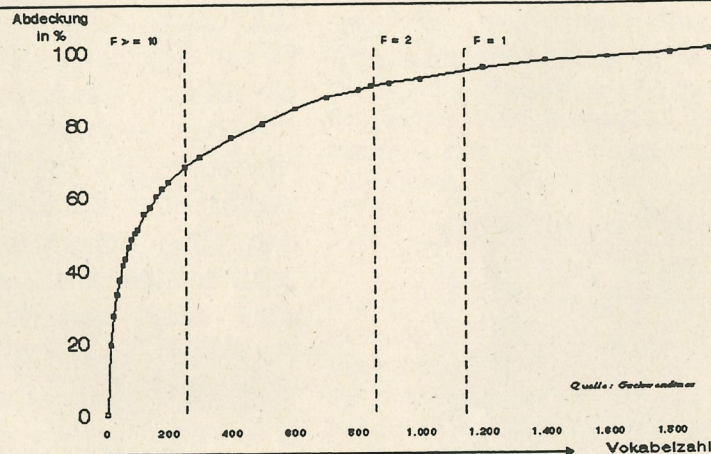
▣ Beschränkung des Lernvokabulars auf durchschnittlich 8 Vokabel pro Lektion

... und ihre Auswirkung

Es ist am GRg 22 durch die Umsetzung der Projektergebnisse gelungen, den Lernaufwand im Fach Latein deutlich zu reduzieren, andererseits aber die erzielte Leistung ebenso deutlich

Vokabelzahl und Textabdeckung

Cäsar B.G.



zu steigern, was sich besonders auffällig in den hohen Durchschnittsnoten, die bei Schularbeiten erzielt werden, manifestiert. Davon profitieren nicht nur Schüler.

Auch wir Lehrer sind spürbar entlastet und können uns vorrangig unserer eigentlichen Aufgabe widmen - nämlich der Vermittlung dessen, was wir an Latein für wertvoll erachten -, ohne unsere Energien auf die Bewältigung einer immanently unbefriedigenden Unterrichtssituation verwenden zu müssen.

Die Anwendung der Ergebnisse unserer Arbeiten (deren besonderem Förderer, Herrn Hofrat Landeschulinspektor Alfred Haider, ich an dieser Stelle für seine Patronanz danken möchte) ermöglicht es jedem Lehrer und jedem Schüler, erfolgreicher und angenehmer als bisher zu arbeiten.

P.S.: Ab kommendem Schuljahr wird im Buchhandel u.a. unsere Wortschatzreihe (Basis, Cäsar B.G., Cicero Reden und Catull; in weiterer Folge Phädrus, Sallust und Ovid) erhältlich sein, mittels derer in der Vorbereitung auf Abschlußprüfungen bzw. auf einzelne Lektüreautoren bei gegebenem Lernaufwand ein optimales Ergebnis erzielbar ist.

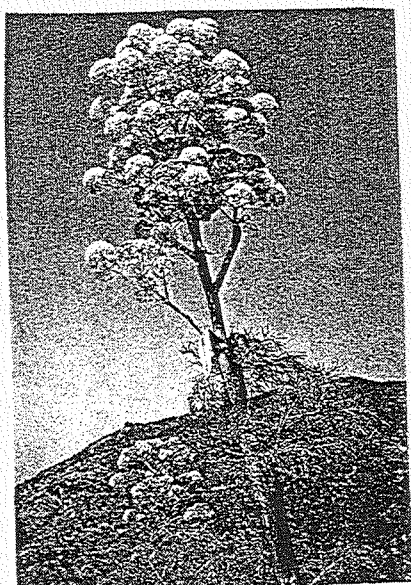
Das Projektteam: Helfried Gschwandtner (GRg 22)
Gerhard Riegler (2. GRg 2), Marie-Therese Schmetterer (ORg 1), Martin Schöffberger (PriG 1)

HERBARIUM PHILOLOGICUM

Der Riesenfenchel

Vor allem während der Blütezeit von März bis Juni fällt der Riesenfenchel (*ferula communis*) aus der Familie der Doldenblüter auf. Diese Charakterpflanze des Mittelmeerraums, auch Steckenkraut genannt, wird bis 5 m hoch und wächst hauptsächlich auf trockenem Kalk im Ödland (Ruinen!).

Es handelt sich um eine kräftige, krautige Pflanze mit dicken, verzweigten Stengeln und leuchtend gelben Blütendolden.



Aus: Steinbachs Naturführer

Wie Hesiod berichtet, stahl Prometheus in Hephaistos' Schmiede das Feuer und brachte es in einem "Narthex" - Stengel zur Erde, was ihm bekanntlich seine grausame Bestrafung eintrug.

Tatsächlich brennt das weiße Mark des Riesenfenchels im getrockneten Zustand (nach der Blüte) leicht, und zwar nur sehr langsam, ohne daß die Rinde verbrennt.

Es lohnt sich, von Urlaubsreisen ein solches botanisches Souvenir mitzunehmen: Der trockene Stengel wiegt

sehr wenig, und die Demonstration, wie denn nun Prometheus das Feuer transportiert hat, begeistert jeden Schüler.

Bis in die Neuzeit machten sich Seeleute diese Eigenschaft des Riesenfenchels zunutze, indem sie sein glühendes Mark zum Pfeifenzünden (auch bei höherer Windstärke) verwendeten.

Doch nicht nur Prometheus wird mit dem Riesenfenchel in Verbindung gebracht, die Pflanze war auch Dionysos geweiht. Aus den leichten Stengeln wurden die "thyrsi" gefertigt, indem man Pinienzapfen oben daraufsteckte. Dionysos soll den Weintrinkern befohlen haben, nur solche Stöcke zu verwenden, da man sich zwar darauf stützen, aber (im trunkenen Zustand) niemanden damit verletzen kann.



Foto: M. Hirmer
Mänade mit Thyrsosstab auf att. Amphore

Literatur:

Schroeder Reiseführer durch das Pflanzenreich der Mittelmeerländer.

Steinbachs Naturführer. Pflanzen des Mittelmeerraums (Mosaik - Verlag).

Polunin-Huxley: Blumen am Mittelmeer (= BLV Bestimmungsbuch 12).

Baumann Hellmut: Die griechische Pflanzenwelt in Mythos, Kunst und Literatur. Verlag Hirmer, München.

NEUERSCHEINUNGEN

Drei neue AUXILIA - Bände sind kürzlich bei Buchner/ Bamberg erschienen:

Band 34:

Karl Lahmer: Das Verhältnis von Natur und Mensch in Antike und Gegenwart. ISBN 3-7661-5434-6. DM 27,60.

Die Sehnsucht nach dem Paradies kommt ebenso zur Sprache wie die Pervertierung der Natur und die ganzheitliche Naturauffassung. Zitiert werden Ovid, Horaz, Plinius, Cicero, Seneca und Lukrez. Gründlich recherchiert, mit Skizzen und reichhaltiger Bibliographie.

Band 35:

Christiane Freitag: Altsprachlicher Unterricht und Moderne Kunst. ISBN 3-7661-5435-4. DM 30,-.

Um nicht nur den "Kopf" der Schüler anzusprechen und auch etwas aus der zeitlichen Nähe anzubieten, wird das Heranziehen moderner Kunstwerke wohl nicht zu unrecht empfohlen. Zahlreiche Abbildungen, Tafelbilder zur Interpretation von Text/Bild, eine ausführliche Auflistung moderner Kunstwerke zu antiken Themen, auch unter Berücksichtigung der Vulgata. Schade, daß österreichische Künstler nicht aufscheinen.

Band 36:

Clement Utz: Vom Lehrbuch zur Lektüre. ISBN 3 - 7661 - 5436 - 2. DM 30,-.

Es werden nicht nur ausgewählte Texte für die Übergangsektüre samt Abbildungen und weiterführender Literatur vorgestellt, auch zur Wiederholung der Grammatik gibt es etliche Anregungen (Übungsblätter u.ä.).

(Wid)

Andreas Müller - Markus Schauer: Bibliographie für den Lateinunterricht. Clavis didactica Latina. Bamber: Buchners Verlag 1994. 400 Seiten.

Dieses von Friedrich Maier herausgegebene Sammelwerk ist wohl die wichtigste Veröffentlichung für die Latein - Didaktik aus der letzten Zeit. Es enthält nahezu alle einschlägigen Titel - vom unscheinbarsten Zeitschriftenbeitrag bis zu Schulbüchern, Fachaufsätzen etc. - der letzten rund 25 Jahre, insgesamt fast 6000 Titelleinträge, die durch drei unentbehrliche Register und ein ausführliches Inhaltsverzeichnis erschlossen werden. Das Buch gehört in die Hand eines jeden Lateinlehrers!

Reclams Kunstführer Rom. Stuttgart 1994.

Diese völlige Neubearbeitung des bekannten Kunstführers verzichtet bis auf wenige Ausnahmen (Ostia, Villa Hadriana, Frascati, Tivoli, Palestrina) auf die Behandlung von Latium, bietet dafür mehr Informationen über Rom, ist daher im Format doppelt so groß und nun auch farbig bebildert. Praktische Hinweise sind mit Absicht weggelassen - man findet sie zur Genüge in den üblichen Reiseführern, und aktuell sind sie in den seltensten Fällen.

Pomponius Mela: Kreuzfahrt durch die Alte Welt. Zweisprachige Ausgabe von Kai Brodersen. WBG Darmstadt 1994.

Neben einer Übersetzung des spröden lateinischen Textes enthält das Buch auch eine nützliche Einführung zu diesem interessanten Autor und Themenbereich.

Hugo von Hofmannsthal: Elektra. Tragödie in einem Aufzug. Musik von Richard Strauß. Frankfurt 1994 (Fischer - TB 12366).

Die Neuauflage des bekannten Werkes ist eine reine Textausgabe ohne Partitur, enthält jedoch ein ausführliches Nachwort von Mathias Mayer.

Jostein Gaarder: Sofies Welt. Hanser - Verlag, München. S 311,-.

"Ein Roman über zwei ungleiche Mädchen und einen geheimnisvollen Briefschreiber, ein Kriminal - und Abenteuerroman des Denkens, ein großes Lesevergnügen und zu allem eine Geschichte der Philosophie von den Anfängen bis zur Gegenwart."

Nicht umsonst steht der Titel auf den Bestsellerlisten der letzten Zeit; die Philosophie der Antike ist auf 130 Seiten behandelt. Die verständliche und gut geschriebene Art der Darstellung läßt das Buch auch für Schülerreferate empfehlenswert erscheinen.

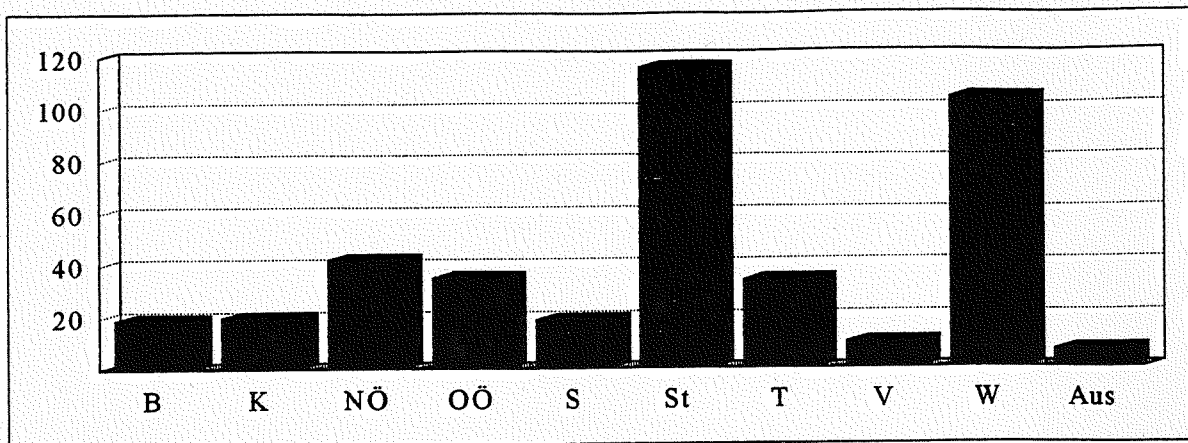
AUDIOVISUALIA

Eine ansprechende, auch für den Unterricht gut einsetzbare Rundfunksendung brachte der ORF am 17. 4. 1994 in Ö1 (14.00 - 14.45 h) unter dem Titel: UNZERSTÖRBAR WIRD MEIN NAME SEIN. Die Metamorphosen des Ovid. Passagen einer Verbannung, rekonstruiert von Bernhard Herrmann.

Zu bestellen beim ORF - Tonbandservice, Argentinierstraße 30 a, 1040 Wien.

(Pie)

MITGLIEDERSTAND per 15. Mai 1994



ÜBER DEN WERT VON LATEIN UND GRIECHISCH IN DER GESELLSCHAFT

Prof. Joachim Dalfen in den Salzburger Nachrichten vom 24. März 1994

Die Kultur der griechisch - römischen Antike gehört zu den wesentlichen Faktoren, die Europa geprägt haben. Das europäische Denken, dessen Wurzeln in der Antike liegen, hat einen großen Teil der modernen Menschheit in allen Kontinenten beeinflusst.

Für die Kenntnis des antiken Denkens und seiner Inhalte spielen die literarischen Texte die wichtigste Rolle. Der Zugang zu ihnen geschieht über die Kenntnis des Griechischen und Lateinischen.

Die frühesten Dokumente europäischer Kultur sind griechisch. Mit Homer beginnt die europäische Dichtung, mit den Vorsokratikern die westliche Philosophie. Im Athen des 5. und 4. Jh. v. Chr. werden Grundlagen geschaffen, die heute noch tragen: Tragödie und Komödie als Ursprung europäischen Theaters, die platonisch - aristotelische Philosophie, die Fachwissenschaften und das wissenschaftliche Denken, Rhetorik und politische Theorie, Geschichtsschreibung und Analyse historischer Prozesse.

Latein als Sprache der Römer vermittelt uns Werke der Dichtung und Geschichtsschreibung, der Politik und Philosophie, der Theologie und des Rechts ...

Latein ist die Grundlage der modernen romanischen Sprachen, es hat mit seinem Wortschatz und seinen Strukturen auch die germanischen und slawischen Sprachen sehr stark beeinflusst.... Auch wenn es heute keinen unmittelbaren "Gebrauchswert" als Kommunikationsmittel hat, ist Latein doch der Schlüssel, der die Tür zu den Ursprüngen und Traditionen der europäischen Kultur insgesamt und der Kultur einzelner Regionen öffnet. Latein als Unterrichtsfach an unseren allgemeinbildenden höheren

Schulen noch weiter zu beschneiden hieße, das Band der gemeinsamen europäischen Kultur und europäischer Identität zu schwächen.

Der Schulunterricht in den klassischen Sprachen zeitigt ... Wirkungen, die als wichtige Beiträge zur allgemeinen schulischen Bildungsarbeit anzusehen sind. Diese Wirkungen werden immer wieder bestätigt, sie sind auch empirisch abgesichert: Den Absolventen humanistisch - altsprachlicher Gymnasien wird ein hohes Maß an Studierfähigkeit bescheinigt.

Die klassischen Sprachen führen durch die spezifischen Methoden ihrer Vermittlung zur Sprachreflexion und dadurch zum Erwerb und zur Steigerung der allgemeinen Sprachkompetenz.... Die Methode des Übersetzens aus den klassischen Sprachen verlangt einerseits eine präzise Analyse auf der Grundlage eines genauen und konzentrierten Lesens, anderer seits eine Synthese durch die Vernetzung sprachlicher, kontextueller und historischer Daten. Damit leistet der Unterricht in Griechisch und Latein ein Basistraining für alle mit Textarbeit befaßten Disziplinen und darüber hinaus für eine in der modernen Informationsgesellschaft wesentlich geforderten Kompetenz...

Der Unterricht in Griechisch und Latein vermittelt intensive Begegnungen mit der Geschichte und Kultur anderer Zeiten und Länder. Dadurch fordert er zum Überschreiten gewohnter ... Denkweisen auf und gibt Gegenmodelle zur eigenen Gegenwart an die Hand, er leitet an zu einer kritischen Distanz ihr gegenüber und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu dem allgemein anerkannten Bildungsziel der Mündigkeit ...

SATURA

SPEZIELL FÜR NÖ - OST und WIEN

Für die Vorbereitung von Projektwochen und schulbezogenen Veranstaltungen in Rom mit Schülern der Oberstufe bietet Koll. Prof. Karl Schiehl, Historiker aus NÖ, seine Ton - Diaschau - ca. 1 1/2 Stunden - an (Preis nach Vereinbarung, Tel. 02256/ 81778).

IMMER WIEDER ASTERIX

Von "Ab imo pectore" bis "Zirkus" bietet Das große Asterix Lexikon (ehapa - Verlag, 2 Bände, je öS 49,-) nicht nur eine Auflistung sämtlicher in den bereits erschienenen Bänden vorkommenden Personen, Orte, Götter und lateinischen (Original-) Zitate, es führt auch - auf gar nicht schulmeisternde Weise und ansprechend illustriert - in Themenkreise der Antike ein: Caesar, Kleopatra, Alesia, die Kelten und ihr Pantheon, das frühe Europa, Lutetia, "Latinomanie" (lat. Fremdwörter), Troubadix und Kollegen etc.

Nicht zu verachten sind auch die bei ehapa erschienenen Asterix-Panorama-Bastelbücher ("Das Gallier - Dorf", "Das Römer - Fort", je öS 98,-): Es gibt vorgestanzte, farbige Teile zum leichten Nachbau, einleitend erfährt man über die Kleidung der Gallier und der Römer, das Aussehen gallischer Dörfer und römischer Städte in Gallien, das Innere gallischer und römischer Häuser, Ernährung, Landwirtschaft bzw. gallische Krieger und römische Soldaten, ihre Kampfweise und Bewaffnung.

ZU EMPFEHLEN

Subskriptionsabonnement der Reihe AUXILIA (25 % Preisnachlaß, Verrechnung über Postanweisung!) bei C.C. Buchner, Postfach 1269, D - 96003 Bamberg.

MATERIALIENBÖRSE der APIS LATINA

(p. A. Prof. Christian Brandstätter, Stiftsgymnasium, A - 4073 Wilhering):
Z. B. Spielanregungen für den Lateinunterricht S 20,-.

DAS PARISURTEIL ALS MEDIENSPEK-

TAKEL beim Schulfest des GRg 22, Bernoulli-straße 3, 1220 Wien, am 25. Juni 1994 um 13.30 Uhr in der Aula.

Lachendes Latein

Ovid, Metam. 4, 96 (Pyramus und Thisbe):

**Audacem faciebat amor.
"Kühn machten sie Liebe."**

PREISGÜNSTIGE RESTBESTÄNDE

Warten lohnt sich: Beim Verlag Philipp von Zabern, Postfach 190930, D - 80609, gibt es regelmäßig stark reduzierte Angebote aus Restbeständen. Beispiele:

Boardman J.: Rotfigurige Vasen aus Athen. Die klassische Zeit. 287 S. mit 556 Abb.. DM 25,90 statt DM 49,80.

Junkelmann M.: Die Reiter Roms. 3 Bände, je DM 30,- statt DM 49,80, alle drei zusammen DM 75,-.

Prospekt anfordern! Verrechnung per Postanweisung möglich.

DIE SACHE MIT DEM ZOLL

Im Zusammenhang mit Buchbestellungen aus dem Ausland ist dringend anzuraten, die Abgabenfestsetzung auf der zollamtlichen Bestätigung zu kontrollieren! Dieses Formblatt wird vom österreichischen Zoll der Sendung beige - legt, der ausgewiesene Betrag ist bei Übernahme der Warensendung an den Postbeamten zu entrichten. Leicht kann es nämlich passieren, daß bei geteilten Warensendungen nicht der Rechnungsendbetrag als Grundlage für die Abgabenfestsetzung herangezogen wird, sondern zweimal kassiert wird (Endsumme plus "Übertrag"!). Man braucht nur die in der Fremdwährung angegebene Rechnungssumme auf dem großen Formular (A4) mit der auf der Rechnung zu vergleichen.

Im Zweifelsfall ist eine formlose Berufung an das zuständige Zollamt (Adresse telefonisch beim Kundendienst der Post zu erfragen) innerhalb von zwei Monaten ab Zustellung anzuraten.

PAPYRUS FÜR KALLIGRAPHISCHE SCHÜLERARBEITEN

Johannes Gerstäcker Verlag GmbH, Wecostraße 4, D - 53783 Eitorf.
(Wid)

ALLGEGENWÄRTIGE ANTIKE

HOMER HAT DOCH RECHT

Der Trojanische Krieg fand statt - und zwar als Endphase eines Weltkrieges in der Bronzezeit, als die Mykenen den westanatolischen Königssitz eroberten, meint Dr. E. Zangger, ehemals am Deutschen Archäologischen Institut Athen.

NEUE ATTRAKTIONEN FÜR DAS MUSEUM CARNUNTINUM in Deutsch Altenburg:

Restaurierte römische Grabsteine wurden unter den Arkaden aufgestellt (Presse, 16.4.)

KLAGENFURTER HERKULES FIT

Nach Restaurierung kann der Klagenfurter Herkules im Herbst wieder aus Wien heimkehren. (Wr.Zeitung, 5.5.)

BASTION AUS DER ZEIT HELENAS

Troja war viel größer, als Schliemann jemals angenommen hatte! Zu diesem Ergebnis kam Univ.Prof.M. Korfmann (Tübingen) durch geomagnetische Messungen. Die stark verwitterten Denkmäler wurden kürzlich vom L. Boltzmann - Institut für Denkmalpflege restauriert - in der Nachfolge keines geringeren als Kaiser Augustus, der diese Bastion restaurieren ließ. (Furche, 14.4.)

GEDICHT DES EMPEDOKLES ENTDECKT

Papyrusfragmente in der NB und UB Straßburg wurden erst kürzlich als Bestandteile eines bisher unbekannten Gedichtes des Vorsokratikers Empedokles identifiziert. Etwa 300 Verse sind zweifelsfrei zuzuordnen. Die Fragmente - Konfetti bis 10 cm² groß - wurden 1905 erworben..

VINDOBONA ÄLTER ALS CARNUNTUM?

Für Prof. Jobst, Ausgräber in Carnuntum, reichen die Funde nicht aus für die Theorie, Vindobona sei das älteste Militärlager im Donauraum gewesen. Schriftliche Quellen nennen es zwar für 81 - 96 n. Chr. (Stationierung eines brit. Reiterregiments). Die Spuren - Kleinfunde - lassen nicht eindeutig beantworten, ob das Kastell kontinuierlich bis etwa 90 n. Chr. bestanden hat.

SALZBURGER FESTSPIELE

Die Antike ist 1994 folgendermaßen vertreten: Strawinsky, Ödipus Rex (22., 27., 30. August) Shakespeare, Antonius und Kleopatra (26. - 28., 30. - 31. 7., 26. - 28. 8.) Shakespeare, Coriolanus 15. - 17., 19. - 21., 26. - 28. August
Schriftliche Bestellung: Postfach 140, 5010 Salzburg, Tel. 0662/ 8445501.

URAUFFÜHRUNG

200 Jahre nach ihrer Entstehung wurde die Salieri - Oper "Catilina" in Darmstadt uraufgeführt.

KÄRNTNER "OVIDIANUM"

Kleine Zeitung (Klagenfurt), 22./ 24. 03.1994

Ovids Metamorphosen sind ... "von der ungeheuren Hinterlassenschaft der Antike das Lebendigste. Ihre Wirkungen sind noch immer unerschöpflich. Sie werden nie zu erschöpfen sein. Wer früh von ihnen erfahren hat, ist - selbst heute - nie verloren." (Elias Canetti)

Um den zeitgemäßen schulischen Umgang mit dem "unstreitig modernsten Poeten der Antike" zu thematisieren, hatte Kollege Ernst Sigot, Leiter der ARGE Latein/Griechisch in Kärnten, keine Mühe gescheut, Prominenz und Kompetenz in St. Georgen zu vereinen: Niklas Holzberg, München (Ovid - Forschung und Übersetzung); Gerhard Fink, Nürnberg ("Bestsellerautor unter den klassischen Philologen"); Oswald Panagl, Salzburg (Sprachwissenschaftler, dramaturgische Tätigkeit in Bayreuth, Salzburg, Wien, Klagenfurt).

Künstlerische Ergänzung zur sprachwissenschaftlichen Theorie und Praxis: Die Vorstellung der Kupferstiche des Valvasor zum Thema "Metamorphosen" durch Kajetan Gantar (Univ. Laibach) und neuer Arbeiten des Kärntner Künstlers Heinz Möseneder zu den "Metamorphosen".

Gerhard Fink war der "Kleinen Zeitung" sogar ein "Kolloquium" wert: Er mache "den alten Römer Ovid auch für ablativgeschädigte Gymnasiasten konsumierbar" und wird in einem Atemzug mit Ch. Ransmayr ("Die letzte Welt") genannt. In der Tat hat "der große Philologe" markige Sprüche parat: Ovid sei "en vogue", "Fantasy im besten Sinne", "sarkastisch". Er selbst verzichte auf "unfreiwilligen Humor erzeugende metrische Übersetzungen". Und er weicht auch der unvermeidlichen Frage nach der "frivolen Liebeskunst" als Verbannungsgrund nicht aus, immo vero legt er noch ein Schäuferl nach: "In den Metamorphosen wird ... Augustus dezidiert mit Jupiter verglichen. Und dieser gibt sich als Moralist ... Und was tut er selber: Er steigt hinunter in die Welt und vergewaltigt junge Mädchen. Nun wissen wir aus Sueton, daß Augustus ein großes Faible für kleine Mädchen hatte. Wenn jetzt Ovid den Jupiter immer wieder auf Mädchenjagd gehen läßt, dann ist das doch nur eine schlecht verhüllte Karikatur des Kaisers. Irgendwann hatte Augustus - alte Männer werden leicht grämlich - genug von solchen Geschichten."

**FREMDSPRACHENOLYMPIADE LATEIN - GRIECHISCH
6. BUNDESWETTBEWERB MAI 1994 INNSBRUCK**



**EINLADUNG
zur Schlußfeier**



Freitag, 20. Mai 1994

9.00 Uhr

RAIFFEISENSAAL ADAMGASSE 3, INNSBRUCK

FESTPROGRAMM

**Begrüßung durch LSI HR Dr. Leopold Wagner
Worte von Kulturlandesrat Fritz Astl**

Epinikion (Pindar, 4. Olympische Ode)
Schüler des AGI und Studenten der Universität Innsbruck, einstudiert von cand.phil.
Gerhard Trenkwalder

Worte des Amtsführenden Präsidenten des LSR für Tirol, LHStv.a.D. HR Dr. Fritz Prior

**Worte des Vorsitzenden der Gesellschaft für Klassische Philologie,
Ass. Prof. Dr. Karlheinz Töchterle**

Pyramus und Thisbe (nach Ovid)
Schüler des GRg Reithmannstraße, Innsbruck, einstudiert von Mag. Andrea Graf

Dank des Veranstalters

Verleihung der Preise an die Teilnehmer des Bundesbewerbes

**Musikalische Umrahmung:
Streicherguppe des Musikgymnasiums Fallmerayerstraße, Innsbruck
Leitung: Prof. Mag. Johannes Blaas**

anschließend Buffet

EHRENSCHUTZ:

**Dr. Wendelin WEINGARTNER, Landeshauptmann von Tirol
Dr. Reinhold STECHER, Bischof von Innsbruck**



EURIPIDES

IPHIGENIE IN AULIS

(ohne Chöre)

Regie: Dunja Tot Dramaturgie: Ingrid Englitsch

WOLFGANG HILDESHEIMER

DAS OPFER HELENA

Regie: Dr. Wolfgang Wolfring Helena: Gabriele Haring (ORF)

Aufführungen im Festsaal des Akademischen Gymnasiums Wien

25. - 31. Mai 1994

Beginn: 19.30 Uhr

Kartenvorverkauf:

16. - 20. Mai 1994, 15 - 18 Uhr
im Sekretariat des Akademischen Gymnasiums,
1010 Wien, Beethovenplatz 1, Tel. 714 - 53 - 71

Preise:

1. - 5. Reihe: S 120,-
ab 6. Reihe: S 100,-

S 20,- Ermäßigung für Mitglieder der oben genannten Vereine